

## Galerie Gisela Clement

Im Projektraum:

Long Distance Call  
Alison Hall

Eröffnung  
22. März 2018, 19 Uhr  
Anne-Marie Bonnet spricht einführende Worte

Ausstellung  
23. März - 15. Mai 2018

In ihrer zweiten Solo-Präsentation in der Galerie Gisela Clement zeigt die New Yorker Künstlerin Alison Hall (\* 1980 in Virginia) neue Arbeiten, die sie in den letzten 8 Wochen im Projektraum der Galerie, der ihr bis zur Ausstellungseröffnung als Atelier dient, geschaffen hat.

Die Arbeiten der Künstlerin zeugen nicht nur von einer intensiven Auseinandersetzung mit der jüngeren amerikanischen Kunstgeschichte, sondern auch von einer tiefen Verbundenheit mit der Geschichte der Malerei, insbesondere mit italienischen Fresken des 13. Jahrhunderts.

Ihre Tafeln sind aus einer Vielzahl von feinst geschliffener Lagen venezianischen Gipses aufgebaut und mit Schwarz oder dunklen Blautönen grundiert. Die Oberflächen weisen eine enorme Feinheit und Sinnlichkeit auf. Mit Graphit werden in filigranen Mustern gleichsam ein Stück ihrer Lebenszeit, ihrer Erinnerungen und Erfahrungen eingeschrieben. Es entsteht ein komplexes Bild, das sich je nach Standpunkt des Betrachters ständig zu verändern scheint. Immer wieder tauchen in diesen scheinbar nach Perfektion strebenden Mustern kleine Unregelmäßigkeiten und Störungen auf. Größere Partien sind nicht ausgearbeitet, als würde sich Alison Hall mit aller Macht der absoluten Schönheit ihrer Bilder widersetzen.

Kurzbiografie:

Alison Halls Werke sind in den USA institutionell u.a. im Taubman Museum of Art in Roanoke, Virginia, Museum of Fine Arts, Richmond, Virginia und Allentown Museum of Art, Allentown, Pennsylvania in Ausstellungen gezeigt worden. Zuletzt waren ihre Arbeiten auch in Deutschland in der Ausstellung „Painting Black“ in der Stiftung für Konzeptuelle Kunst in Soest zu sehen. Im Jahr 2011 erhielt sie Stipendien des Virginia Museum of Fine Art, sowie der Bethesda Urban Partnership Organisation. Werke von Alison Hall befinden sich in Sammlungen wie der William Lewis-Dreyfus Foundation, der Hall Art Foundation, der Capitol One Collection und der Try-Me Collection von Bill und Pam Royall und weiteren Privatsammlungen.